

Verfügungen der Behörden.

Welzheim.

Amtsversammlung.

Die **Amtsversammlung** wird auf **Mittwoch den 17. Mai Vormittags 8 Uhr** auf das hiesige Rathhaus einberufen. Die Deputirten der Amtsversammlung pro 1882/83 sind ohne Verzug von den Gesamtgemeinderäthen zu wählen und ist das Wahlergebniß spätestens bis 16. Mai vorzulegen.

Zur Verhandlung kommen:

- 1.) Publikation der Amtspflegerechnung pro 1880/81.
- 2.) Dekretur der Amtsvergleichungskosten pro 1881/82.
- 3.) Regulirung der Amtsvergleichungstagen.
- 4.) Gesuch der Kaminsieger um Anfröndung ihrer Gebühren.
- 5.) Gesuch der Theilgemeinde Klaffenbach um Uebernahme der Straße nach Althütte in Unterhaltung der Amtskörperschaft.
- 6.) Naturalverpflegung armer Durchreisender.
- 7.) Anlegung einer Bezirksbaumschule.
- 8.) Einige kleinere Verwaltungsgegenstände.
- 9.) Feststellung des Amtskörperschafts-Stats 1881/83.
- 9.) Neue Wahlen.

Die Ortsvorsteher und Amtsversammlungsdeputirten haben präcis zu erscheinen.

Den 8. Mai 1882.

R. Oberamt.

K i r c h g r a b e r.

Bekanntmachung der Königl. Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend den Remonte-Ankauf.

Nachstehende Bekanntmachung des Königl. Preussischen Kriegs-Ministeriums, Abtheilung für das Remontewesen, betreffend den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg für das Jahr 1882, wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Stuttgart, den 17. April 1882.

H ö l d e r. W u n d t.

Bekanntmachung.

den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg für 1882 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende, Märkte anberaumt worden und zwar:

- am 7. August in Ravensburg,
- " 8. " " Saulgau,
- " 10. " " Münsingen,
- " 11. " " Ehingen,
- " 12. " " Niedlingen.

Die von der Königl. Preussischen Remonte-Ankaufs-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt. Zu wenig entwickelte oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinär sind, den Anforderungen an ein Militär-Zug- oder Reit-Pferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen- und anderen

erheblichen Fehlern behaftet und nicht gängig sind, können nicht gekauft werden. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Krippenseger (Kopper) vom Ankauf ausgeschlossen.

Es wird sich empfehlen, hierauf besonders zu achten, damit die Zurückgabe derjenigen Pferde, welche sich innerhalb der ersten 8 Tage nach dem Eintreffen in dem Depot mit diesem Fehler behaftet zeigen, vermieden wird.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und eine Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen starken hanfenen Stricken, ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden.

Die Behörden der Ortschaften, woselbst die Märkte abgehalten werden, wollen den Verkäufern den zur Vorführung der Pferde erwählten geeigneten Musterungsplatz bekannt machen, auch dafür Sorge tragen, daß während des Marktes zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ein Polizeidiener anwesend ist.

Berlin den 7. März 1882.

Königlich Preussisches Kriegs-Ministerium,
Abtheilung für das Remonte-Wesen.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die A. Stadt-direktion Stuttgart, die A. Oberämter und an die Ortsvorsteher, betreffend die Anzeige von der Wahrnehmung natürlicher Pocken an Rühen.

Vom 18. April 1882. Pro. 1599.

Nach §. 22 Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 25. Februar 1875, betreffend die Vollziehung des Impfgesetzes vom 8. April 1874 (Reg.-Bl. S. 148), ist die Bestimmung, wonach die Belohnung eines Viehbesizers, welcher natürlich pockenranke Rühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen benützt werden kann, in 24 M. besteht, in allen Gemeinden, in welchen Rindviehhaltung stattfindet, alljährlich im Monat April an die Viehbesizer in ortsüblicher Weise unter der Aufforderung bekannt zu machen, die Wahrnehmung der natürlichen Pocken an einer Kuh dem Ortsvorsteher schleunigst anzuzeigen.

Da es scheint, daß diese Vorschrift nicht in allen Gemeinden mit Rindviehhaltung zum Vollzug kommt, so wird dieselbe hiezu in Erinnerung gebracht, auch werden die A. Oberämter angewiesen, die Einhaltung derselben bei den Augenärzten zu kontrolliren.

Stuttgart, den 18. April 1882.

R. Ministerium des Innern.
H ö l d e r.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 7. Mai. Heute wurden in den sieben evangelischen Kirchen der Stadt 1191 Kinder konfirmirt. Die hohe Zahl ist dadurch zu erklären, daß jetzt jährlich nur eine Einsegnung stattfindet. — Es bekümmert sich, daß der in München wegen Spionage verhaftete Baron de Graullier identisch ist mit dem Franzosen, welcher sich während des Winters hier unter dem Vorwande, Reporter des „Figaro“ zu sein, aufhielt. Ob Herr de Graullier auch in Stuttgart versucht hat, in strategische Geheimnisse einzudringen, darüber verlautet noch nichts Näheres; einen Verkehr in militärischen Kreisen hatte er hier jedenfalls nicht. — In der vergangenen Woche ist unserer Polizei durch die Verhaftung des Schäftensmachers Johann Knapp von Reutlingen, welcher dringend verdächtig ist, in der Nacht vom 25. auf 26. v. M. bei Rüßnacht in der Schweiz einen Raubmord begangen zu haben, ein wichtiger Fang geglückt. Wie sich jetzt herausstellt, hatte Knapp noch Helfershelfer bei dem Verbrechen, denen man jetzt auch auf der Spur ist.

Ludwigsburg, 8. Mai. (Dankfagung.) Die innige und herzliche Theilnahme, welche mir während der Krankheit und nach dem Hinscheiden meiner heiliggeliebten Gemahlin von allen Klassen der Bevölkerung in sämtlichen Theilen des Landes, namentlich in den Städten Stuttgart und Ludwigsburg kundgegeben worden ist, hat meinem Herzen wohlgethan und mir Linderung in meinem herben Schmerze gebracht. — Es drängt mich, meinem tiefempfundenen Danke für diese rührenden Zeichen allgemeinen Mitgeföhls öffentlichen Ausdruck zu geben. Wilhelm, Prinz von Württemberg.

Schorndorf, 6. Mai. Heute ereignete sich am hiesigen Bahnhof ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei Kinder von 3 und 4 Jahren besuchten ihren Vater, der dort beschäftigt ist, und während er ihnen einen Wecken kaufen will, laufen sie auf dem Trottoir weiter, von dem sie dann durch eine Truppe johlender Rekruten hinabgedrängt werden. Zu gleicher Zeit fährt der Welzheimer Postwagen, der einem beladenen Güterwagen ausweichen muß, hart ans Trottoir hinan, die Kinder werden von den Pferden umgeworfen und die Räder gehen über sie hinweg. Dem 3jährigen Mädchen wird der Kopf zerquetscht, so daß es der Vater todt vom Plage tragen muß. Das 4jährige Brüderchen trug auch mehrere Verletzungen davon, doch sind sie scheint's nicht lebensgefährlich.

Eßlingen, 8. Mai. Das am 3. d. M. durch Explosion einer Erdölampe auf dem Brühl verunglückte Mädchen ist erst heute seinen Verletzungen erlegen. Dasselbe mußte fürchterliche Schmerzen ausstehen, der Kopf und Oberleib, sowie die Hände waren förmlich gebraten. — Ein Mann aus der Nähe von Eßlingen legte sich am Donnerstag Abend am Wege nach Mettingen nieder und schlief ein. Ein vorüberwandernder Handwerksbursche benutzte die Gelegenheit, zog ihm sachte die Stiefel aus und ließ ihm ein Paar defekte Schlappschuhe zurück.

Aus Württemberg, 8. Mai. Kürzlich bestellte ein Herr in Stuttgart ein Hochzeitessen von 18 Couverts auf vergangenen Samstag. Der Tag kam, das Essen war bereit, und die Köchler standen da, um die Speisen zu serviren, doch weder Brautpaar noch Gäste erschienen. Zum Unglück hat der betreffende Wirth vergessen, sich den Namen des Bestellers mittheilen zu lassen. — In Gmünd feierte am Montag der 74jährige Bürstenfabrikant Andreas Nagel mit seiner 72jährigen Gattin die goldene Hochzeit. 7 Kinder und 20 Enkel wohnten dem Feste bei. Am gleichen Tage fanden in Gmünd 7 Hochzeiten statt. — In Weiler z. St. (Marbach) machte ein 3 $\frac{1}{2}$ jähriger Knabe ein Feuerle, welches ein größerer Dekonomiegebäude in Asche legte. — In Hinterbüchelberg-Neuhaus (Wacknang) ist das Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern Schock abgebrannt. — In Hohenberg, Gemeinde Wolpertshausen (Hall), hat sich die 60jährige Wittwe Schaffert aus Landfriedel erhängt. — Aus der Umgebung von Hall sind über 40 Auswanderer nach Kansas und Illinois (Nordamerika) abgereist. — Eine steckbrieflich verfolgte Kindesmörderin von Agenbach (Calw) wurde in Stuttgart verhaftet, als sie eben nach Amerika abreisen wollte. — In Rottweil schickte ein böswilliger

Mensch an alle möglichen Personen anonyme Briefe des unflätigsten Inhalts, um den Familienfrieden zu stören. — In Fluorn (Oberndorf) wollte der Todtengräber Kempp den Aufforderungen des Girschwirths, endlich nach Hause zu gehen, nicht nachkommen. Da er sehr händelüchtig war, ließ ihn der Wirth bei dem Schnapsglase sitzen und löschte das Licht aus. Am andern Morgen lag der Mann todt auf dem Boden, er war auf das Gesicht gefallen und erstickt.

In Ludwigsburg verunglückte am 2. Mai der dortige seit einigen Jahren verheirathete Gießer Johann Scheerle auf schreckliche Weise, indem ihm beim Gießen ein großer Gießlöffel voll flüssigen Eisens über den Fuß geschüttet wurde.

— In Ulm wurde am letzten Freitag Abend wieder ein „Armer Handwerksbursche“ wegen Bettelns festgenommen, welcher im Besitze von 405 Mark (400 in Gold, das andere in Silber) war, welche er sich nach und nach erspart haben will. Was an der Sache Wahres ist, dürfte die Untersuchung ergeben.

— An der Straße von Bibringen bei Ulm nach Göggingen wurden gleich außerhalb des Orts von bübischer Hand 16 junge Obstbäume abgeknickt und den stärkern, wo die rucklose Hand nicht knicken konnte, sind die Aeste auseinander geschlitzt worden, was gerade bei der jetzigen Jahreszeit, wo so ziemlich alle Obstbäume in der herrlichsten Blüthe dastehen, einen herzerreißenden Eindruck macht.

Großföhen, 8. Mai. Ein gräßliches Unglück hat sich letzten Freitag hier ereignet. Das 19jährige Dienstmädchen eines hiesigen Kaufmanns hatte das Unglück, eine hängende Erdölampe herabzustößen. Der Kolben zerbrach, und das brennende Del setzte die Kleider des Mädchens alsbald in Flammen. Leider konnte das Mädchen, trotz der raschen Hilfe mit Decken und Wasser, nicht mehr gerettet werden. Unter unsäglichen Schmerzen in Folge der erlittenen großen Brandwunden starb es am darauffolgenden Tage.

Der Stationstagslöhner Hegelan in Waldhausen wurde am 4. Abends vom Zug überfahren, man hält sein Leben für gefährdet.

Berlin, 8. Mai. (Reichstag.) Präsident Lengehoff erklärt, er habe dem Reichstage die Mittheilung zu machen von einem sowohl für den Kaiser und dessen Haus, als auch für das gesammte Vaterland gleich erfreulichen Ereigniß (das Haus erhebt sich): Dem Prinzen Wilhelm ist am Samstag Abend in Potsdam ein Sohn geboren, dem deutschen Reiche zum ersten Male ein Erbe geworden. Möge er der Erbe sein der Tugenden seiner Väter! Gottes Gnade waltet sichtlich über Kaiser und Reich; ihr befehlen wir den neugeborenen Prinzen und seine durchlauchtigen Eltern! Was heute unsere Herzen freudig und hoffnungsvoll bewegt, sei vereint der Quell der Einheit, Einigkeit, Freiheit, der Macht und des Friedens für das Vaterland, der Quell der Furcht und des Schreckens für seine Feinde! Ich mache dem Reichstage den Vorschlag, das Präsidium zu beauftragen, dem Kaiser und der Kaiserin, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie dem Prinzen Wilhelm die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche des Haus darzubringen. (Lebhafte, allseitige Bravo.)

Mayer (Württemberg) sucht sein Verhalten vom Samstag zu rechtfertigen, wo er im Hause anwesend war, ohne sich beim Namensaufruf zu melden. Er habe sich zurückgehalten, um dem Schauspiel eine Ende zu machen, welches dem Reichstag durch die Collision mit dem preussischen Landtage tagelang geboten ist. Nach einer Replik Wöllwaths, der am Samstag Mayer's Verhalten gerügt, wird in Tagesordnung eingetreten.

Ein Antrag Frohne wegen Suspension zweier Strafverfahren gegen Liebknecht und Kräcker wird angenommen.

Bei fortgesetzter Berathung der Novelle zur Gewerbeordnung tritt Günther (Sachsen) für die Vorlage ein. Die Gewerbeordnung habe verschiedene Mißstände im Gefolge gehabt, wie die alljährlich dem Reichstage zugehenden Petitionen mit vielen Tausenden Unterschriften bezeugen.

Kayser (Freiberg) ist gegen die polizeiliche Tendenz des Entwurfs und bezeichnet die Arbeitsbücher als eine Degradation des Arbeitsstandes.

Stephani sichert die Mitwirkung der Nationalliberalen zu, um den Entwurf zu einem gedeßlichen Fortschritte auf dem gewerblichen Gebiete zu gestalten. Insbesondere werde

zu prüfen sein, ob man den Kreis polizeilichen Ermessens so weit ziehen müsse, wie der Entwurf es thue.

Mündel ist gegen die Vorlage. Die Erfahrungen der letzten Zeit machten es unmöglich, der Polizei noch weitere discretionäre Befugnisse anzuvertrauen, zumal sie nicht die Garantien unbefangenen, objectiven Entscheidens biete wie die richterlichen Organe.

Bei der ersten Berathung des Consularvertrages mit Brasilien spricht Napp für die Vorlage trotz mancherlei Mängel, welche seiner Meinung nach dem Vortrage noch anhaften; die Vortheile, welche derselbe bietet, seien überwiegend. Der Vertrag wird in erster Lesung nach einer unerheblichen Debatte genehmigt.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Zolltarifnovelle.

Berlin, 8. Mai. Das Centrum hat sich für Ueberweisung des Monopols an eine Commission entschieden; es ist nicht einstimmig gegen das Monopol, aber in großer Mehrheit dagegen. Die württembergischen Ultramontanen sind dafür. — Der Bundesrath hat das Unfallgesetz in der Fassung der Ausschüsse, ebenso das Gesetz betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen des Heeres und der Marine angenommen.

Berlin. Beim Essen des Kaisers am Samstag äußerte dieser zum Präsidenten des Reichstages, er wünsche, daß die Vorlagen im Reichstage etwas rascher als bisher ihre Erledigung fänden. — Die Sezessionisten brachten einen Antrag auf Aufhebung des Zolls für Schmalz von Schweinen und Gänsen (100 Kilogr. 10 M) ein.

Mus Bayern, 8. Mai. Die „Amberger Volkszeitung“ schreibt: Bei einer am 2. Mai in Luppurg bei Parsberg (Oberpfalz) stattgefundenen Hochzeit wurden nach beendigtem Gottesdienste die üblichen drei Tanzturen im sog. alten Schlosse vorgenommen. Plötzlich brach der Boden unter den Füßen und die ganze Hochzeitsgesellschaft stürzte in den Abgrund und zwar so außerordentlich unglücklich, daß, wie erzählt wird, Einige schwer verwundet und Einige getödtet wurden. — Herzog Eugen hat, wie den „B. N. N.“ mitgetheilt wird, die Fantasie der Stadt Bayreuth für den Preis von 400,000 Mk. zum Kaufe angeboten. (Schätzungswert 850,000 Mk.) — In Neudrossenfeld hat gestern Nacht ein Bauernbursche Namens Roder seinen Vater nach vorhergegangener Streite erschlagen. Heirathsangelegenheiten — der Alte und der Junge wollten gleichzeitig heirathen — sollen die Veranlassung der That sein. Der Thäter stellte sich selbst der Gendarmerie, entsprang aber, wie dem „Bayr. Tagbl.“ mitgetheilt wird, auf dem Transporte nach Bayreuth und ging, den Main passirend, gegen Lannenburg flüchtig.

Mus Bayern, 5. Mai. Aus Wasserburg wird gemeldet: Unser Mitbürger, der Metzgermeister und Viehhändler Lautenbacher, ist, wie sich jetzt herausstellt, nicht ermordet worden. Lautenbacher fühlte sich unwohl, stieg vom Wagen herab und ging zum Bach, um sich zu erfrischen. Plötzlich wurde derselbe vom Schlage getroffen und fiel in das Wasser, in welchem er den Tod fand. Von einer Verabung des Verunglückten ist keine Rede.

Biesbaden, 8. Mai (Ober-Bürgermeister Wilhelm Lanzf.) Plötzlich und unerwartet ist unsere Stadt von einem schweren Verluste heimgesucht worden: Oberbürgermeister Wilhelm Lanz ist tödt. Zum Begräbniß eines Verwandten im nahen Kirberg verließ er gestern Vormittag mit der Bahn unsere Stadt, um nicht mehr als Lebender zurückzukehren. Ein Schlagfluß hat sein Leben in bestem Mannesalter geknickt. Wie erzählt wird, seien gelegentlich des Begräbnißes die Pferde seines Wagens durchgegangen und habe sich Herr Lanz darüber so entfesselt, daß ein Schlag eintrat, der von tödtlicher Wirkung war. Mit ihm ist ein pflichttreuer und umsichtiger Beamter, und schlichter Bürger aus der Welt geschieden!

Kassel, 5. Mai. Heute früh 6 Uhr wurde der Vatermörder Jakob aus Hüttenberg a. F. durch das Beil vom Leben zum Tode gebracht. Die Exekution fand im Hofe des Kreisgerichtsgefängnisses statt.

Ausland.

London, 9. Mai. Aus Dublin erfahre ich: Der Parkhüter beschrieb die Mörder als Amerikaner; der Rutscher,

welcher die Mörder in den Phoenixpark fuhr, ist verhaftet. Des ermordeten Cavendish Wittve ist eine Nichte Gladstone's. Der angekündigte Gesezentwurf wird die Proclamation des Ausnahmezustandes für eine Anzahl von Districten, die Suspendirung der Schwurgerichte, der Verpflichtung zur Entschädigung durch diejenigen Gemeinden, in denen weitere Verbrechen vortreibt werden, enthalten.

Dublin, 9. Mai. Gestern Abend wurde in Maynooth, unweit Dublin, ein an der Ermordung von Cavendish und Bourke Verdächtiger Namens Charles Moore verhaftet. Derselbe wird behufs Identifizirung heute nach Dublin gebracht. Seine Erscheinung stimmt mit dem Signalement der Mörder überein. Er gab an, er sei erst am Freitag aus Amerika zurückgekehrt.

Wien, 8. Mai. Für die russischen Juden spendete Baron Leitensberger 25,000 fl.

Prag, 8. Mai. Im Strafgebiet wurde bereits ein theilweiser Rückmarsch des Militärs durch Stadthalter Baron Kraus verfügt; normale Verhältnisse sind fast überall wieder eingetreten.

Warschau, 9. Mai. In Wyszogrod (Gouvernement Plock) und in Human (Gouvernement Kiew) haben arge Judenhegen stattgefunden. Die Schränken und das Eigentum der Juden wurden vollständig geplündert. Nähere Details fehlen noch.

Rußland. Stobeleff soll in den nächsten Tagen nach Minist zur Uebernahme eines alten Armeekorps abreisen.

Petersburg, 7. Mai. Gestern langte der österreichische Botschafter Graf Wolkstein hier an.

Prozeß wegen der Ringtheater-Katastrophe.

Wien, 5. Mai. Hofkapellmeister Hellmersberger rettete sich auf die Gallerieloge mit seiner Frau, Tochter und Schwiegertochter, die Alchemzüge der letzteren auf der Galerie waren so bedängnend, daß ich von der Todesgefahr überzeugt wurde. Im Vestibule vermißte ich meine Schwiegertochter. Ich sagte zu Landsteiner: Licht hinauf! Es ist total finster, alles nach oben. Landsteiner erwiderte: Es wird alles gerettet. Ich sagte: Es kommt Niemand und schrie in größter Aufregung: Bitte sofort Licht, es muß alles zu Grunde gehen und erhob flehentlich meine Hände. Landsteiner umfaßte sie, die Beruhigung wiederholend, es wird alles gerettet. Das war bestimmt vor sieben Uhr.

Landsteiner behauptet, Hellmersberger weder gesehen noch gesprochen zu haben.

Hellmersberger sagte, die ganze Familie hatte das Todesgefühl.

Hofrath Claps rief den Wachtleuten zu: Licht! Sie entfernten sich, ohne jedoch wiederzukommen.

Hellmersberger junior: Im Vestibule herrschte ein Jammer, das herzzerreißend war; mich wies man zurück, trotzdem ich im Theaterkapellmeister bin; ich bedaure, daß Jauner allein, nicht auch der Secretär und Regisseur angeklagt sind. Jauner täuscht sich nur in einem Punkte, in dem Secretär Giesrau.

Frau Hellmersberger ersuchte den Wachmann, die Thüren zu öffnen, sonst ersticken die Leute; er sagte roh: Ah, was (Sensation); sie bestätigt die Unterredung Hellmersberger und Landsteiner; auch zu ihr sagte er: Es wird Alles gerettet.

Durch die Aussagen von Breitenfeld und dessen Stubenmädchen, wo Landsteiner an dem Brandabend weilte, erhellte, daß er erst nach 7 Uhr auf dem Brandplatz eingetroffen sein konnte. Interessant ist, daß das Stubenmädchen bereits von dem Brand wußte, weiß aber nicht zu sagen, von wem sie dies erfahren.

Journalist Frischauer bestätigt, Landsteiner sagte bei der Meldung, es seien Todte aufgefunden, zu dem meldenden Polizisten: nur nichts davon sagen. Ebenso habe der Erzherzog Albrecht auf Landsteiner's Meldung: alles gerettet, gesagt, das ist nicht möglich, ich werde mich selbst überzeugen.

Kleine Mittheilungen.

— Nutzen der Turnerei. Ein in Zürich erscheinendes Schulblatt, betitelt „Schule und Haus“, veröffentlicht

ei ne Reihe von ärztlichen Beobachtungen in Beziehung auf die heilsamen Wirkungen der Turnkunst. In 5 Monaten hat bei 76 unter 100 Turnern der Umfang ihres Brustkastens um 2 bis 3 Centimeter zugenommen. Die Hebkraft vermehrte sich bei 86 von 100 Turnern um 28 Kilogramm. Während der Umfang des Armes und des Schenkels um 1 Centimeter zunahm, verminderte sich das Totalgewicht oder vielmehr das faule Fett bei 63 von 100 Turnern um 7 Kilogramm.

— **Naturerscheinung.** Aus Münster in Westphalen wird geschrieben: Vor einigen Tagen konnte man hier eine für unsere Gegend ziemlich seltene Naturerscheinung beobachten. Am westlichen Himmel zeigte sich in der Dunstathmosphäre ein deutliches Spiegelbild der hier einige Stunden entfernt liegenden Baumberge. Die Luftspiegelung erstreckte sich bis zur Höhe eines Viertels des zwischen Horizont und Zenith liegenden Theiles des Himmelsgewölbes. Einsender dieses, welcher im Verein mit mehreren Andern die Erscheinung beobachtete und öfters Gelegenheit hatte, von einem erhöhten Standpunkte ein Bild der Baumberge zu gewinnen, konnte in dem ihm sichtbaren Theile der Erscheinung deutlich die gelben Streifen, welche die Steinbrüche und Sandstreifen bilden, sowie die Grenzen der Wälder und Felder wiedererkennen. Die Erscheinung blieb etwa zehn Minuten sichtbar, dann verblüß sie allmählig.

— **Eine schreckliche Wahl.** Ein gewisser John Batchford von Moorhead in Minnesota, berichtet die „N. Y. Z.“, überschritt kürzlich die Eisenbahnbrücke der Manitoba-Bahn und sah sich mitten auf derselben einem daherbrausenden Bahnzuge gegenüber. Ausweichen konnte er nicht. Er mußte sich entweder von dem Zuge überfahren lassen, oder von der 30 Fuß hohen Brücke auf den hartgefrorenen Fluß hinabspringen. Die Wahl war jedenfalls keine angenehme, und Herr Batchford mag schreckliche Sekunden durchlebt haben,

ehe er den Sprung in die Tiefe dem Ueberfahren werden vorzog. Er wagte den Sprung, fiel auf die linke Seite des Körpers und blieb bewusstlos liegen. Drei Stunden später wurden Vorübergehende durch Gestöhn auf den Unglücklichen aufmerksam. Sie hoben ihn auf, brachten ihn nach Moorhead und sorgten für ärztliche Hilfe.

— **Vier Pfund Gold im Schornstein.** Das Berliner „Tagbl.“ schreibt: Im allgemeinen nimmt man an, daß etwas „in den Schornstein Geschriebenes“ werthlos sei. Daß dies nicht immer der Fall ist, bewies der Abbruch eines in längerem Gebrauch gewesenen Schornsteins der königlichen Münze in Berlin, durch welchen die Dämpfe der Gold- und Silberschmelze abgeführt waren. Aus dem Ruß der Innenwände dieses Schornsteins wurden vier Pfund Gold, also etwa 5000 Mark gewonnen. In Tiegeln aus feuerfestem Ton und Graphit werden bekanntlich bei Coaksfeuerung die Gold- und Silberschmelzungen der königlichen Münze vorgenommen, und eine wahre Hölleengluth ist für das Flüssigwerden des Schmelzguts nöthig. Silber braucht zum Flüssigwerden eine Temperatur von 1000 Grad Celsius, Gold gar 1250 Grad. Um das Verdampfen der Masse möglichst zu vermeiden, bedeckt man die Oberfläche des flüssigen Metalls mit kleinen Kohlenstücken. Ganz ist aber die Verdampfung nicht zu verhindern, und so hatten sich denn jene vier Pfund Gold flüchtig gemacht und in den Schornstein versteckt; sie sind aber doch noch erwischt worden.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 5. Mai. Der Postdampfer Elbe, Capt. W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 26. April von Newyork abgegangen war, ist heute 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 11 Uhr Morgen die Reise nach hier fortgesetzt.

Bekanntmachungen.

Silberhäusle beim Schadberg.

Anwesen zu verkaufen.



Ich Unterzeichneter bin gesonnen, wegen Geschäftswechsel mein Anwesen, bestehend aus:

etwa 12 Morgen, Acker, Wiesen, Garten, Wald, Wohnhaus und einer ganz neuen Scheuer und gewölbtem Keller,

stückweise oder im Ganzen zu verkaufen.

Es ist noch zu bemerken, daß alle vorhandene Fahrniß, nemlich Kühe, Wagen, Pflug, Egge, Schlitten, Puzmühle, Strohstuhl, Güllenpumpe und alle Bauerngeräthschaft, sowie das Schreinwerk mit erworben werden kann.

Der Verkaufstag findet am **Pfingstmontag im Schadberg Nachmittags 2 Uhr** statt bei J. Biegele, wozu freundlich einladet

J. Strohmaier, Maurer.

Brend,

Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Gutsverkauf.



Jakob Munz von Brend kringt sein Bauerngut, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Backhaus, sowie 14 ha 5 a 93 qm = 44 $\frac{1}{2}$ Morg. 41,4 Mth. Gärten, Ländern, Acker, Wiesen und Waldungen, in seiner

Behausung

am Montag den 15. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Bemerkt wird noch, daß auf dem Gut sehr viele schöne tragbare Obstbäume sich befinden.

Den 9. Mai 1882.

A. Schultzeis Möhner.

Haasenstein & Vogler, Erste und älteste Annoncen-Expedition

in Stuttgart, Ehlingen, (Ernst Kirn), Göppingen (Alfred Schmid), Heilbronn (Ernst Becker am Markt), Schw. Gmünd (Theod. Geper), Schw. Hall (C. F. Illig), Heidenheim (G. Roes), Reutlingen (Jul. Keller), Ulm (Gebr. Schultes), Sigmaringen (Sigmund Rettich) etc. etc. empfehlen sich zur Besorgung von Inseraten jeder Art & für alle Blätter.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Unterzuber.

Welzheim.

Gute Kartoffel kauft fortwährend
Eisenmann z. Lamm.

Sprengpulver, Scheiben-, Jagd-,
Musketenpulver u. Zündschnüre
empfiehlt billigst

S. Sohlh.

Jeden Montag u. Freitag
Mittags 3—7 Uhr ist im Hause des
Herrn Restaurateurs Pflöderer (beim
Bahnhof) zu Schorndorf zu sprechen

R. A. = Walt Banmeister

aus Cannstatt.

Bierflaschen, alle Gattungen Gläser,
Porzellan, Spielkarten, Senf,
Emmenthaler-, Schweizer-, Lim-
burger- & Kräuter-Käse empfiehlt
in guter Waare billigst

S. Sohlh.

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen**
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gum-
mi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie
Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à
Packet 50 Pfg., die empfehlenswer-
testen Hausmittel.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.